

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 3

Artikel: Aufruf
Autor: O.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,
und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St.-Alban-Vor-
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich
Tel. 4 54 43

Expedition und Inseratenannahme:
Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Tel. 2 77 33

Jahresabonnement: Fr. 5.—

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

46. Jahrgang

Heft 3

5. November 1941

Aufruf

Weihnachten ist nicht mehr fern. Es fällt einem schwer daran zu denken. Weihnachten, das Fest der Liebe, der Verkündigung von Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen! Was haben wir daraus gemacht?

Wir haben wohl auch verlernt, richtig Weihnachten zu feiern. In unserem lauten, geniesserischen Festen drang die Weihnachtsbotschaft nicht mehr bis in unser Innerstes hinein.

Und die Kinder? Es kommt vor, dass sie vier, fünf Weihnachtsfeiern mitsamt dem Beschenktwerden hinter sich haben, bevor zu Hause das Bäumchen aufflammen kann. Man fragt einander: Was hast du da, was dort bekommen? Man bekommt, geniesst — und Weihnachten ist vorbei.

Liebe Kolleginnen, wir brauchen auch hier eine Um- und Einkehr. Ich rufe Euch auf! Sagt uns allen, wie wir heute

zeitgemäß

Weihnachten feiern können! Gerade wir Schweizer! Auch wir in den Schulen. Ich will Eure Gedanken und Anregungen sammeln und in unserer Zeitung wiedergeben. Hoffentlich wächst daraus manche gute, leuchtende Tat. — Zuschriften, nicht über eine Maschinenschriftseite, nimmt die Redaktion bis spätestens 20. November mit Dank entgegen.

O. M.

Zusammenarbeit Anregungen von Elisabeth Müller, Hünibach (Fortsetzung)

Den grössten Nutzen einer Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schüler erwarten wir auf dem Gebiete der Erziehung. Wenn irgendwo, so sind wir doch hier selber die Suchenden. Kein anderes Gebiet stellt uns unerbittlich stets vor neue Fragen, auf keinem andern ist es so stark fühlbar, dass es sich um immer neue, schöpferische Arbeit handelt, die nicht vor sich gehen kann ohne Nachdenken, ohne Austausch dieser Gedanken, ohne Anregung verschiedenster Art. Wir sind also den Versuch des Zusammenschlusses nicht nur den Kindern und ihren Eltern, sondern nicht zum mindesten uns selber schuldig.

Es ist zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit auf diesem Gebiet besonders wichtig, dass wir unsere Gedanken ordnen und einen bestimmten